

# Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 25

PDF erstellt am: **27.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

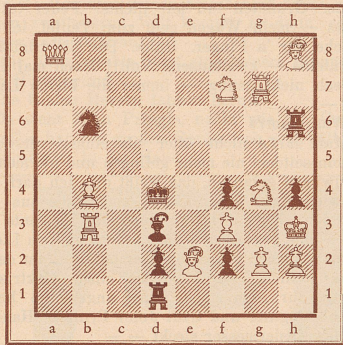
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

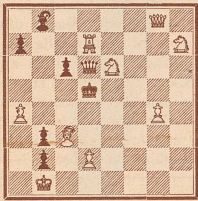


**Problem Nr. 384**  
 ERNST PFLANZER, DIELSDORF  
 Herrn Dr. Erwin Voelgly gewidmet  
 Urdruck



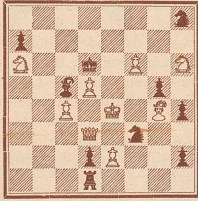
Matt in 2 Zügen

**Problem Nr. 385**  
 U. Lancia, Messina  
 Il Problema 1931



Matt in 3 Zügen

**Problem Nr. 386**  
 V. Ulehla, Wien  
 Il Problema 1931



Matt in 3 Zügen

**Die Berliner Schachmeisterschaft 1932.**

Die Vergebung des Berliner Meistertitels erfolgt jeweils in einem Turnier, das dank seiner Besetzung weit mehr als lokale Bedeutung hat. Mit dem schönen Ergebnis von 9 aus möglichen 11 Punkten errang diesmal **Karl Helling** den heißumstrittenen Titel. Er spielte unentschieden mit Richter, Ahues, Rotenstein

# SCHACH

Redigiert von J. Niggli, Kasernenstraße 21c, Bern

und Richter und gewann alle übrigen Partien. Zweiter wurde mit 7½ Punkten Rellstab, dritter Kurt Richter, der mit Verlustpartien gegen Ahues und Rellstab die Chancen auf den ersten Platz verscherzte. Der Internationale Sämisch landete auf dem 4./5. Platz (6½), den er mit B. Koch zu teilen hatte; es folgten weiter 6. Ahues (6), 7./8. v. Hennig und Schlage (5), 9. John (4), 10. Gumprich (3½) 11./12. Elstner und Rotenstein (3). Die nachfolgende Partie entschied über den ersten Platz; die Anmerkungen stammen von Schlage aus «Denken und Raten».

**Partie Nr. 141**

Weiß: Helling.

1. g2—g3<sup>1)</sup> e7—e5
2. d2—d4 e5×d4
3. Lf1—g2<sup>2)</sup> c7—e5
4. c2—c3 Sb8—c6
5. Sg1—f3 Sg8—f6
6. Sb1×c3<sup>3)</sup> d4×c3<sup>4)</sup>
7. e2—e4 d7—d6
8. 0—0 Lf8—e7
9. Lc1—f4 0—0
10. Dd1—d2<sup>5)</sup> Dd8—a5<sup>6)</sup>
11. Tf1—c1<sup>7)</sup> Lc8—e6
12. Ta1—d1 Tf8—d8<sup>8)</sup>
13. Sc3—d5<sup>1)</sup> Da5×d2<sup>2)</sup>
14. Td1×d2 Kg8—f8<sup>3)</sup>
15. Sd5—c7<sup>4)</sup> Ta8—c8
16. Sc7×e6+ f7×e6
17. Sf3—g5 Sc6—d4
18. Td2×d4! c5×d4
19. Sg5×e6+ Kf8—e8
20. Se6×d8 Ke8×d8<sup>5)</sup>
21. Tc1—d1! Tc8—c2
22. Td1×d4 Tc2×b2

Schwarz: Rellstab.

23. e4—e5 Tb2—b1+
24. Lg2—f1 Sf6—h5
25. Lf4—e3<sup>1)</sup> g7—g6
26. Le3—h6<sup>2)</sup> Kd8—e8<sup>3)</sup>
27. e5×d6 Lc7—f6
28. Td4—e4+ Ke8—d8
29. Kg1—g2 Tb1—d1
30. g3—g4 Sh5—g7
31. Lh6×g7 Lf6×g7
32. Tc4—e7 Lg7—f8
33. Te7×h7 Td1×d6
34. Th7×b7 Td6—d7
35. Tb7×d7+ Kd8×d7
36. g4—g5! Kd7—e6
37. Lf1—d3! Ke6—f7<sup>1)</sup>
38. f2—f4 a7—a5
39. a2—a4 Lf8—b4
40. h2—h4 Lb4—d2
41. Kg2—f3 Kf7—g7
42. f4—f5 g6×f5
43. Ld3×f5 Ld2—c1
44. Kf3—g4 Aufgegeben<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Klare und gesunde Strategie! Weiß massiert seine Streitkräfte gegen die Schwäche d6.

<sup>2)</sup> Hier war Sc6—e5! geboten, um sich durch Rückgabe des Mehrbauern zu befreien. Schwarz konnte dann auf Ausgleich hoffen.

<sup>3)</sup> Natürlich nicht 11. Lf4×d6 Tf8—d8 12. e4—e5 wegen Sc6×e5! usw.

<sup>4)</sup> Auch auf andere Verteidigungen wie etwa Ta8—d8 oder Sf6—e8 folgt dieselbe Antwort von Weiß.

<sup>5)</sup> Der strategische Aufmarsch ist beendet. Mit dem scharfen Springerzuge, der die feindliche Stellung in Unordnung bringt, leitet Helling die direkten Kampfhandlungen ein.

<sup>6)</sup> Schwarz kann dem Damentausch nicht gut ausweichen, z. B. 13. Da5×a2 14. Td1—a1, und die Dame kommt in Verlustgefahr, wie leicht ersichtlich, oder 13... Da5—a4 14. b2—b3 usw.

<sup>7)</sup> Statt dieses Fehlzuges, der aber als solcher nicht ganz leicht zu erkennen war, bot Sf6—e8 bessere Verteidigungsaussichten.

<sup>8)</sup> Ein für den gefährlichen Stil Helling's charakteristischer Ueberfall. Es folgt eine hübsche Abwicklung, die zu Bauerngewinn und besserer Stellung für Weiß führt.

<sup>9)</sup> Weiß hat das Läuferpaar, die bessere Bauernstellung und klare Angriffsziele in den Bauern d4 und d6. Helling verwertet seinen Stellungsvorteil mit gewohnter Energie zum Gewinn.

<sup>10)</sup> Droht Springerfang durch g3—g4.

<sup>11)</sup> Dies droht wiederum g3—g4.

<sup>12)</sup> Um auf g3—g4 d6×e5 zu spielen.

<sup>13)</sup> Ohne die Bauern auf der a-Reihe hätte Schwarz noch Remissaussichten.

<sup>14)</sup> Eine Partie aus einem Guß, klar in der Zielsetzung, technisch vollendet in der Durchführung.

**Lösungen:**

**Nr. 376 von Palatz:** Kh6 Dd5 Td8 Sg7 Ba5 f4; Kb7 Tc6 Ba6 a7 c7 d6 d7 f7. Matt in 3 Zügen.  
 1. Th8! f5 2. Se8 etc. 1... f6 2. Dg8 etc.

**Nr. 377 von Ellermann:** Ka5 Db7 Ta2 d6 Ld5 h8 Sa6 e4 Bb3 b6 c3; Kd3 Da8 Te5 Sg6 Be3. Matt in 2 Zügen.  
 1. Dc8!

**Nr. 379 von Leathem:** Ke3 Th3 Lc1 c3 Bd2 e2 f5 h5; Kh6 Df1 Td4 h2 La7 Sbl g1 Bc4 d5 g7. Hilfsmatt in 3 Zügen.  
 1. Tg4+ d4 2. c×d e. p.+ K×d3+ 3. g5 h×g5 e. p.±. Auch hier ist das Kreuzschach in einen sehr verwickelten Lösungsablauf verarbeitet.

**Korrigenda.** In Nr. 368 soll auf a4 eine weiße Dame stehen; in Nr. 378 hat der weiße König einen unvermuteten Seitensprung von f7 nach g7 gemacht; er ist wieder nach f7 zurückzustellen. Die Lösungsfrist für die Nummern 368—371 und Nr. 378 wird bis 24. Juni verlängert.

